

Jüdischer Friedhof Gelsdorf

neuer Judenfriedhof in der Burgstraße

Schlagwörter: [Judentum](#), [Jüdischer Friedhof](#), [Synagoge](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

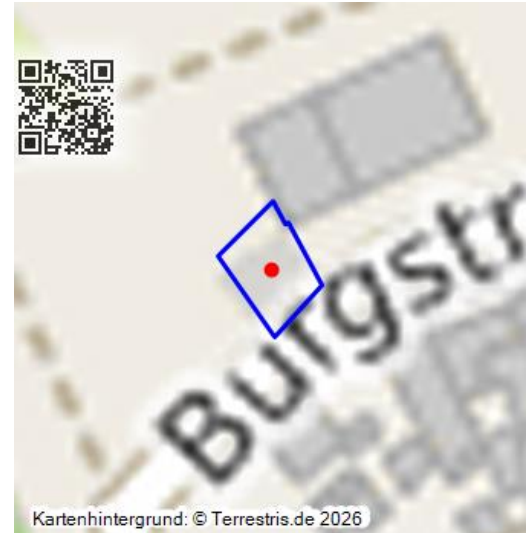
Gemeinde(n): Grafschaft

Kreis(e): Ahrweiler

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Blick auf das Gräberfeld des neuen Jüdischen Friedhofs Gelsdorf in der Burgstraße (2015).
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel



Die jüdische Gemeinde Gelsdorf seit dem frühen 19. Jahrhundert:

Seit dem 16. Jahrhundert bestand eine kleine jüdische Ansiedlung; im 19. Jahrhundert gehörten die Juden von Ersdorf und Großaltendorf zur Gemeinde Gelsdorf, später auch die von Iplendorf und Wormersdorf. Die Gemeinde löste sich vor 1923 auf, die verbliebenen Personen schlossen sich der [jüdischen Gemeinde Meckenheim](#) an.

Gemeindegröße um 1815: o. A., **um 1880:** 14 (1885), **1932:** 11 (1925), **2006:** –.

Bethaus / Synagoge: 1811 wird erstmals eine Betstube erwähnt; 1862 Einweihung der neuen Synagoge in der Vorburg des Schlosses; diese wurde schon vor 1923 aufgegeben.

Friedhof: 1609 wird erstmals ein Friedhof erwähnt; im 19. Jahrhundert wurde ein neuer Friedhof angelegt (Angaben vorab nach Reuter 2007).

Der alte Begräbnisplatz wird um 1609/10 als Wiese *Jueden Kirchhoff* erwähnt. Der noch erhaltene neue jüdische Friedhof liegt am nordwestlichen Ortsrand von Gelsdorf in der heutigen Burgstraße. Auf der historischen Karte der zwischen 1891 und 1912 erarbeiteten preußischen Neuaufnahme lässt sich die Parzelle gut erkennen. 1940 fand hier die letzte Beisetzung statt.

„Auf dem 896 m² großen Friedhof, der ursprünglich nicht umzäunt war, wurden von 1881 bis 1940 insgesamt 29 Bestattungen vorgenommen. Heute sind noch 13 schlichte Grabsteine bzw. Grabplatten aus der Zeit von 1897 bis 1940 vorhanden.“

(de.wikipedia.org)

Der mit Bäumen bestandene und von einem Lattenzaun umgebene Begräbnisplatz wirkt sehr gepflegt. Der jüdische Friedhof ist nicht geöffnet, der Zutritt für Unbefugte ist ausweislich eines Schildes untersagt.

Die Parzelle lässt sich jedoch von außen gut einsehen, etwa ein Dutzend Grabsteine sind zu erkennen. Eine Tafel informiert über die Geschichte des Jüdischen Friedhofs, der sich heute im Eigentum der [jüdischen Kultusgemeinde Koblenz](#) befindet (Begehung am 21.11.2015).

Der Text der Informationstafel lautet:

Der jüdische Friedhof in Gelsdorf

Die erste urkundliche Erwähnung eines Gelsdorfer Juden namens Hirtz stammt aus dem Jahr 1585. Ein jüdischer Friedhof in Gelsdorf wird erstmalig 1609 genannt.

1723 werden die jüdischen Familien Hirtz und Levi erwähnt, die als Metzger und Händler tätig waren.

Der Friedhof hier an dieser Stelle wird erstmals 1823 beurkundet. Die heute noch sichtbaren Grabsteine und -platten zeugen von Beisetzungen ab 1897. Anhand von ihnen sowie einer Beerdigungsliste lassen sich mindestens 29 Beisetzungen ab 1881 nachweisen. Die hier Beigesetzten stammen aus Gelsdorf, Altendorf und Erzdorf.

Bereits ab 1811 gab es eine Synagoge, einen kleinen Betraum im Wohnhaus einer Witwe. 1861 kauften die Gelsdorfer Juden dann einen Teil des südwestlichen Flügels des Gelsdorfer Schlosses und bauten ihn zur Synagoge um. Die Umrissse der Fenster sind noch heute im Mauerwerk erkennbar.

Dieser Friedhof ist ein geschütztes Kulturdenkmal und im Eigentum der jüdischen Kultusgemeinde Koblenz.

Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Grafschaft

Denkmalzone

Die Gemarkung „Jüdischer Friedhof“ („umzäuntes, im 18. Jh. (?) angelegtes Areal; 13 Grabsteine, 1897-1940, bzw. Grabsteinsockel“ ist als Denkmalzone ausgewiesen (Denkmalverzeichnis Kreis Ahrweiler, S. 18).

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2015)

Internet

www.alemannia-judaica.de: Gelsdorf, Jüdischer Friedhof (abgerufen 13.11.2015)

de.wikipedia.org: Jüdischer Friedhof Gelsdorf (abgerufen 13.11.2015)

Literatur

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2023): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler, Kreis Ahrweiler. Denkmalverzeichnis Kreis Ahrweiler, 12. Juni 2023. S. 18, Mainz. Online verfügbar: denkmallisten.gdke-rlp.de/Ahrweiler , abgerufen am 15.06.2023

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 43, Bonn.

Jüdischer Friedhof Gelsdorf

Schlagwörter: [Judentum](#), [Jüdischer Friedhof](#), [Synagoge](#)

Straße / Hausnummer: Burgstraße

Ort: 53501 Grafschaft - Gelsdorf

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Geschütztes Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG Rheinland-Pfalz

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Auswertung historischer Karten

Historischer Zeitraum: Beginn 1823 bis 1881

Koordinate WGS84: 50° 35 15,83 N: 7° 02 6,64 O / 50,58773°N: 7,03518°O

Koordinate UTM: 32.360.916,30 m: 5.605.823,29 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.573.352,17 m: 5.606.296,03 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof Gelsdorf“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-245704> (Abgerufen: 18. Februar 2026)



Rheinischer Verein
Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz